

Zwischenbericht des Gemeinderats zum Anzug Martin Leschhorn Strebel und Kons. betreffend Zukunft von Kirchenräumen als Quartiertreffpunkte in Riehen

(überwiesen am 6. April 2016)

1. Anzug

An seiner Sitzung vom 6. April 2016 hat der Einwohnerrat den nachfolgenden Anzug Martin Leschhorn Strebel und Kons. betreffend Zukunft von Kirchenräumen als Quartiertreffpunkte in Riehen überwiesen:

Wortlaut:

"Die Bevölkerung Riehens braucht ein differenziertes, quartierbezogenes Angebot, um sich zu begegnen, gemeinsam aktiv zu bleiben und sich gegenseitig zu unterstützen. Bei diesem Angebot spielen auch die Kirchen eine wichtige Rolle. Das Andreashaus im Niederholzquartier zeigt diese Funktion kirchlicher Räume beispielhaft auf, indem es nicht nur den Angehörigen der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde, sondern der ganzen Bevölkerung offen steht.

Diese Räume sind in ihrer sozialen und kulturellen Funktion aber nicht einfach für die Zukunft gesichert. Die Kirchen im Kanton Basel-Stadt stehen vor einer wirtschaftlich unsicheren Zukunft, die auch Unsicherheiten für Kirchenräume wie das Andreashaus mit sich bringt und welche zentrale Quartiertreffpunkte gefährdet.

Die Unterzeichnenden bitten den Gemeinderat zu prüfen und zu berichten:

- wie die Zukunft der verschiedenen in Riehen vorhandenen Kirchenräume in ihrer Quartiertreffpunktfunktion aussieht;
- wie die Gemeinde die Existenz dieser kirchlichen Quartiertreffpunkte in ihrer sozialen und kulturellen Funktion sicherstellen kann;
- wie die Gemeinde ganz allgemein Quartiertreffpunkte stärken kann."

sig.	Martin Leschhorn Strebel	Hans Rudolf Lüthi
	Dominik Bothe	Sasha Mazzotti
	Roland Engeler-Ohnemus	David Moor
	Christian Griss	Dieter Nill
	Matthias Gysel	Heinz Oehen
	Marianne Hazenkamp-von Arx	Rahmen Regina
	Daniel Hettich	Franziska Roth-Bräm
	Patrick Huber	Caroline Schachenmann
	Priska Keller-Dietrich	Andreas Tereh
	Roland Lötscher	Peter Zinkernagel



2. Zwischenbericht des Gemeinderats

Die Gemeinderat ist wie die Anzugsstellenden der Meinung, dass es in Riehen soziale, kulturelle und freizeitliche Begegnungsmöglichkeiten für die Quartierbewohner braucht und diese von der Gemeinde gefördert werden sollen. Bereits im Leitbild Riehen 2016 - 2030 ist festgehalten, dass die Gemeinde die Schaffung von Quartiertreffpunkten anstrebt. Im Leistungsauftrag 5, Kultur, Freizeit und Sport für die Jahre 2017 bis 2020 wurde die Erarbeitung einer Strategie zum Thema Quartiertreffpunkte ebenfalls zum Ziel gesetzt (Produkt Freizeitangebote). Auch das Freizeitzentrum Landauer nimmt gemäss den dort formulierten Zielen eine Funktion als Quartiertreffpunkt ein. Das Thema ist somit gut verankert und wird in den kommenden Jahren vertieft bearbeitet werden.

1) *Wie sieht die Zukunft der verschiedenen in Riehen vorhandenen Kirchenräume in ihrer Quartiertreffpunktfunktion aus?*

Gemäss den Angaben der evangelisch-reformierten Kirche Riehen-Bettingen ist die zukünftige Finanzierung des Andreashauses wie auch der Kornfeldkirche unsicher. Die Anzahl der Kirchenmitglieder nimmt stetig ab und die Kantonalkirche unterliegt einem Sparzwang. Das Andreashaus verfügt über eine eigene Stiftung, deren Vermögen unter anderem für die Bezahlung der jährlichen Miete eingesetzt wird. Nach der Pensionierung des Sigrists im Jahr 2018 wird die Neubesetzung der 50%-Stelle von der Kantonalkirche nicht mehr finanziert werden. Das Andreashaus muss deshalb selbst für die Lohnkosten aufkommen. Ohne Spendeneinnahmen zur Finanzierung dieser Stelle wäre das Stiftungsvermögen in wenigen Jahren aufgebraucht und das Andreashaus müsste geschlossen werden. Auch die Kornfeldkirche ist auf Spenden angewiesen, um das bestehende Angebot für Kinder, Familien und Senioren weiterhin anbieten zu können.

Auch die evangelisch-reformierte Dorfkirche, die römisch-katholische Kirche St. Franziskus und diverse Freikirchen haben ein beachtliches Angebot für Jung und Alt und nehmen mit ihren Räumlichkeiten teilweise eine Treffpunktfunktion wahr, zum Teil vorab für ihre Mitglieder, zum Teil auch über diesen Kreis hinaus. Der Gemeinderat hat aktuell noch keine konsolidierte Übersicht über die finanzielle Situation und die Zukunftspläne aller Kirchen. Auch über die kirchlichen Angebote mit sozial-kulturellem Charakter und ihren Stellenwert bzw. ihre Nutzung in den Riehener Quartieren liegen dem Gemeinderat keine umfassenden Angaben vor.

Ein allgemeines Fazit über die Zukunft der vorhandenen Kirchenräume zu ziehen, ist deshalb aktuell nicht möglich. Dass einige aktuelle Angebote aufgrund von Finanzierungsproblemen der Kirchen mittelfristig in Frage gestellt sind, kann aber klar festgehalten werden.

2) *Wie kann die Gemeinde die Existenz dieser kirchlichen Quartiertreffpunkte in ihrer sozialen und kulturellen Funktion sicherstellen?*

Grundsätzlich stellt sich die Frage, ob es die Aufgabe der Gemeinde ist, explizit kirchliche Quartiertreffpunkte zu unterstützen. Die Stadt Basel verfügt bereits über ein Konzept für



Seite 3

Quartiertreffpunkte, in welchem auch Rahmenrichtlinien für die Trägerschaften aufgeführt sind. Der Kanton Basel-Stadt übernimmt eine Basisfinanzierung für Basler Quartiertreffpunkte, deren Trägerschaften unter anderem konfessionelle Neutralität bewahren. Kirchliche Treffpunkte werden somit nicht subventioniert. Jedoch werden in der Stadt Angebote mit Quartiertreff-Charakter ausserhalb der offiziellen Treffs, die von Kirchen oder kirchennahen Organisationen getragen werden, subventioniert (Bsp. E9 Jugend & Kultur). Bei der Erarbeitung einer Riehener Strategie für Quartiertreffpunkte soll dieser Aspekt genauer untersucht und beurteilt werden. Wenn Quartiertreffpunkte in Räumen der Kirche faktisch vorhanden sind und die Kirchen eine entsprechende Offenheit gegenüber öffentlichen Quartiertreffpunkten haben, ist es nicht unbedingt notwendig, neue Strukturen zu schaffen. Es kann beispielsweise die Bedingung gestellt werden, dass subventionierte Treffpunkte konfessionelle Neutralität bewahren müssen und keine Schwellen für Nicht-Kirchenmitglieder bestehen.

3) Wie kann die Gemeinde ganz allgemein Quartiertreffpunkte stärken?

Wie bereits zu Beginn des Berichts erwähnt, wird sich die Gemeinde mit dieser Frage ab dem Jahr 2017 im Detail beschäftigen. Es muss festgelegt werden, was die Funktion und der Charakter eines Quartiertreffpunkts ist und von wem er betrieben und finanziert wird. In der Strategie muss ausgearbeitet werden, welche Rolle die Gemeinde übernehmen wird. Die Gemeinde kann theoretisch entweder als Koordinator fungieren, verschiedene Trägervereine vernetzen und finanziell unterstützen oder eigene Quartiertreffpunkte eröffnen. Im Fall einer Finanzierung müssten Richtlinien für die Trägervereine festgelegt werden (auch bezüglich konfessioneller Neutralität). Zudem wird zu diskutieren sein, wie viele Quartiertreffpunkte es in Riehen geben sollte und wie diese geografisch verteilt sein müssten.

Als Basis für diese Überlegungen werden voraussichtlich Gespräche mit den Kirchen und Quartiervereinen und eine systematische Erhebung der vorhandenen Angebote, Perspektiven und Bedürfnisse nötig sein.

3. Antrag

Der Gemeinderat beantragt, den Anzug **stehen zu lassen**.

Riehen, 21. Februar 2017

Gemeinderat Riehen

Der Präsident:



Hansjörg Wilde

Der Stv. Generalsekretär:



Patrick Breitenstein